

Die Aufzählenden der Herrlichkeit Gottes

Eine Betrachtung des Psalms 19, 1 - 5

Psalm 19

1 Dem Chorleiter. Ein Psalm. Von David. 2 Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk. 3 Ein Tag sprudelt dem anderen Kunde zu, und eine Nacht meldet der anderen Kenntnis - 4 ohne Rede und ohne Worte, mit unhörbarer Stimme. 5 Ihr Schall geht aus über die ganze Erde und bis an das Ende der Welt ihre Sprache. Dort hat er der Sonne ein Zelt gesetzt.

Der Psalm besteht aus zwei unterschiedlichen Teilen (Verse 2-7 und Verse 8-15), die einander aber ergänzen.

Die Aufzählung der Herrlichkeit Gottes in seiner Schöpfung führt nur zu einer begrenzten Gotteserkenntnis (Römer 1, 20), nämlich der Erkenntnis seiner Macht, nicht aber seines Wesens.

Römer 1, 18-21

18 Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, 19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. 20 Denn sein unsichtbares [Wesen], sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; 21 weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.

Deshalb hat Gott der Naturoffenbarung das Gesetz hinzugefügt, in dem er seinen sittlichen Willen, seine Eigenschaften und Ordnungen offenbart. Dadurch soll die Sünde erkannt, vergeben und überwunden werden. Was in den alttestamentlichen Gesetzen und Ordnungen vorgeschattet war (auf das Kommen des Messias hin), dürfen wir heute real in dem Geschenk von Golgatha in Anspruch nehmen.

Dieser Psalm rühmt als Erstes die Herrlichkeit Gottes, die sich in seinem Sohn Jesus Christus und in seinem Heilsplan offenbart sowie in seiner Schöpfung. Er ist von daher mit Psalm 8, 2-4 und Psalm 104, 1-5 verwandt.

Der Psalmist sieht in dem Himmel Verkündiger der Größe Gottes (Vers 2) und möchte uns dieses Geschehen darlegen oder verständlich machen (entflechten) und uns bewusst machen, *wer* es ist, der die Herrlichkeit Gottes erzählt (aufzählt) oder rühmt (verkündet).

Als erstes nennt er "die Himmel". Wenn die Himmel rühmend die Herrlichkeit Gottes aufzählen können, so müssen es Wesen sein, die denken und sprechen können.

Wenn wir uns in unserer Bibel auskennen, wissen wir, dass die Himmel und Himmelsräume voll von Wesen und Leiblichkeiten sind, die einen Namen haben (Lukas 10, 20; Offenbarung 2, 17) und Gott rühmen und preisen.

Jesaja 6, 3

Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!

Offenbarung 15, 2-4

2 Und ich sah [etwas] wie ein gläsernes Meer, mit Feuer gemischt, und [sah] die Überwinder über das Tier und über sein Bild und über die Zahl seines Namens an dem gläsernen Meer stehen, und sie hatten Harfen Gottes. 3 Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sagen: Groß und wunderbar [sind] deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig [sind] deine Wege, o König der Nationen! 4 Wer sollte nicht fürchten, Herr, und verherrlichen deinen Namen? Denn du allein [bist] heilig; denn alle Nationen werden kommen und vor dir anbeten, weil deine gerechten Taten offenbar geworden sind.

Mit dem Ausspruch, die Himmel erzählen, es ist es, als wenn man sagt: "Die Schweiz ist nicht der Meinung, dass man in der EU sein muss". Wenn es heißt, "die Schweiz meint", dann sind es doch sicherlich die Schweizer Staatsbürger, die hier etwas meinen und nicht die Schweizer Berge oder Flüsse.

Genauso ist es mit den Himmeln, die Gott rühmen. Es sind die Wesen oder Bewohner der Himmel, die ihn rühmen.

In dem zweiten Teil des Verses 2 ist die Rede von einer "Feste", wie es Luther übersetzt, die das Werk der Hände Gottes rühmt oder verkündet. Scofield übersetzt es mit "Himmelsgewölbe". Im hebräischen Urtext heißt es "Firmament", ist aber nicht mit unserer Atmosphäre (Lufthülle) zu verwechseln, wogegen auch Hesekiel 1, 22-23 sprechen würde.

Hesekiel 1, 22-23

22 Und über den Häuptern des lebenden Wesens war etwas wie ein festes Gewölbe, wie der Anblick eines furchteinflößenden Kristalls, ausgebreitet oben über ihren Häuptern. 23 Und unter dem festen Gewölbe waren ihre Flügel gerade [ausgebreitet], einer gegen den anderen; und jedes hatte zwei [Flügel], die ihnen ihre Leiber bedeckten.

Das Firmament ist der Hauptsitz der Engel, denn Engel sind auch Sterne (Offenbarung 1, 20). Sie haben die Aufgabe oder Funktion von Kosmokratoren, die die Naturgesetze aufrecht zu erhalten haben. Gott zählt sie alle und nennt sie bei ihrem Namen (Psalm 147, 4). Und in Psalm 148, 3 fordert der Psalmist diese Sterne auf, Gott zu loben.

Diese Engel im Firmament, die für uns als Sterne sichtbar sind, loben vorrangig die Herrlichkeit Gottes in seiner Schöpfung, während die anderen Wesen in den Himmeln die gesamte Herrlichkeit Gottes rühmen.

Dasselbe Wort "Firmament" steht auch in 1. Mose 1, 7. Das Firmament kann als eine dünne Scheidewand gesehen werden, die die Scheidung der Wasser oben und unten trennt (1. Mose 1, 6-8).

An diesem Himmelsgewölbe brachte Gott auch die Himmelslichter (Sonne, Mond, Sterne) an (1. Mose 1, 14-18), um Licht zu spenden und die Zeit einzuteilen.

Das in dem Text Hesekiel 1, 22-23 erwähnte Himmelsgewölbe oder Gewölbe mit den Wassern darüber wird in Psalm 104, 3 wieder erwähnt als Ort, wo Gott seine speziellen Obergemächer eingerichtet hat, die in dem obengenannten Text aus Hesekiel beschrieben werden.

Psalm 104, 3

der seine Obergemächer errichtet in den Wassern, der Wolken macht zu seinem Wagen, der einherzieht auf den Flügeln des Windes,

Aus diesen Texten können wir entnehmen, dass das Himmelsgewölbe (Firmament) bewohnt und belebt ist, mit Wesen, die die Werke Gottes verkündigen können.

Das Firmament vergegenwärtigt uns die ewige Kraft und Ordnung Gottes. Doch sein Hauptzweck ist die Trennung oder Scheidung, wie aus 1. Mose 1, 6.7 ersichtlich ist, worauf wir nachher noch zu sprechen kommen.

Jede Gnadenzeit endet nach Gottes Heilsplan mit einem Gericht. So dienten die geteilten Wasser bei der Sintflut auch dem Gericht, als die Quellen von unten und die Fenster des Himmels sich auftraten und das Verderben über die Erde brachten.

Auch die anderen Himmelskörper am Firmament werden zur Gerichtszwecken eingesetzt. So lesen wir in Matthäus 24, 29, wo Jesus von seinem Wiederkommen zum Gericht spricht, dass sich die Sonne und der Mond verfinstern und die Sterne auf die Erde fallen werden. Es wird eine nie dagewesene Naturkatastrophe ausgelöst, deren Ausmaß wir wohl kaum ermessen können.

Matthäus 24, 29

Aber gleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden.

Schon im alten Bund werden die Gerichtstage Gottes vorausgesagt. Aus Joel 2, 10 entnehmen wir eine Gerichtsandrohung, in der sich die Sonne und der Mond verfinstern werden. Und in Joel 3, 4 wird klar gesagt, dass sich die Sonne verdunkelt und der Mond im Blut verwandelt.

Joel 3, 4

Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des HERRN kommt, der große und furchtbare.

Das sechste Siegelgericht offenbart uns in genauester Weise den Gerichtsablauf, in dem diese Verfinsternung von Sonne und Mond, der noch zu Blut wird, geschieht. Auch hier wird berichtet, dass die Sterne auf die Erde fallen. Der Himmel wird aufgerollt und Gott wird für diese Schöpfung sichtbar. Für die Menschen unerträglich.

Offenbarung 6, 12-17

12 Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete: und es geschah ein großes Erdbeben; und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, und der ganze Mond wurde wie Blut, 13 und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum, geschüttelt von einem starken Wind, seine Feigen abwirft. 14 Und der Himmel schwand dahin wie ein Buch, das zusammengerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Stellen gerückt. 15 Und die Könige der Erde und die Großen und die Obersten und die Reichen und die Mächtigen und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge; 16 und sie sagen zu den Bergen und zu den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt, und vor dem Zorn des Lammes! 17 Denn gekommen ist der große Tag ihres Zorns. Und wer vermag zu bestehen?

In dem vierten Zornschalengericht spielt die Sonne ebenfalls eine wichtige Gerichtsrolle. Sie hat die Aufgabe, die Menschen durch große Hitze zu versengen.

Offenbarung 16, 8 - 9

8 Und der vierte goss seine Schale aus auf die Sonne; und es wur-

de ihr gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen. 9 Und die Menschen wurden von großer Hitze versengt und lästerten den Namen Gottes, der über diese Plagen Macht hat, und sie taten nicht Buße, ihm Ehre zu geben.

Auch in den Gerichten, wie wir es eben gesehen haben, können wir die Herrlichkeit Gottes sehen. Denn Gerichte sind nicht Endziele Gottes, sondern Wege zum Ziel.

Hier möchte ich noch einen kleinen gedanklichen Exkurs zu dem biblischen Thema "Scheidung oder Trennung (Teilung)" einfügen, zu dem wir durch den Begriff "Himmelsgewölbe" und dessen Bedeutung angeregt sind.

Um das Teilungsprinzip wusste schon Abraham, denn er besaß die Aufzeichnungen der Werdelinien (Tolödot) von Adam, die über die Väter weitergereicht wurden (z.B.1. Mose 6, 9).

So sehen wir in 1. Mose 15, 9-10 eine Opferung Abrahams besonderer Art mit einer tiefen symbolischen Bedeutung. Er hat die Opfertiere zur Opferung geteilt - ausgenommen die Taube, die den unteilbaren Heiligen Geist symbolisiert. Die geteilten Opfertiere liegen sich in den Hälften gegenüber - zur Begegnung (Urtext).

Das bedeutet: Abraham wusste, dass Gott ein Gott der Scheidung oder Trennung ist, dass er aber das Geteilte, nachdem es Mehrung erbracht hat, wieder vereint.

1. Mose 15, 9 - 10

9 Da sprach er zu ihm: Bring mir eine dreijährige Jungkuh, eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine junge Taube. 10 Und er brachte ihm alle diese. Und er zerteilte sie in der Mitte und legte je einen Teil dem anderen gegenüber. Die Vögel aber zerteilte er nicht

Bevor die Teilung in der Schöpfung begann, war Gott, der Vater, von Anfang an der Seiende (Johannes 1, 1). Dann begann die Teilung und setzte sich fort. Ziel und Endziel der Teilung ist die Gottesmehrung.

Kolosser 2, 19

und nicht festhält das Haupt, von dem aus der ganze Leib, durch die Gelenke und Bänder unterstützt und zusammengefügt, das Wachstum Gottes wächst.

Auch Völker und Nationen wurden geteilt. Durch die Sprachverwirrung nach dem Turmbau zu Babel war die Verständigung untereinander nicht mehr gewährleistet. Das trennte die Menschen voneinander. Hier einige Teilungen:

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| ➤ Gottvater - Sohn | ➤ Sohn - Schöpfung |
| ➤ Licht - Finsternis | ➤ Tag - Nacht |
| ➤ Morgen-Abend | ➤ Wasser oben-Wasser unten |
| ➤ Meere - Land | ➤ Männlich-weiblich |
| ➤ Gut - Böse | ➤ Leben-Tod |

Eine weitere Trennung der Nationen erfolgte durch die Teilung der Erde in Kontinente zur Zeit Pelegs (1. Mose 10, 25), wohl durch Erdverschiebungen, die durch die Sintflut verursacht waren.

Gott gab Mose das Gesetz auf zwei Tafeln, so war selbst das Gesetz optisch geteilt.

In Vers 2 werden zwei Bereiche genannt, die die Herrlichkeit Gottes verkündigen.

In den nachfolgenden Versen 3-5 finden wir etwas sehr Merkwürdiges. Das, was wir üblicherweise als Zeiten (Tag und Nacht) kennen, spricht eine Kunde oder Information aus: Ohne Rede, ohne

Worte, mit unhörbarer Stimme. Wenn wir in Vers 3 das "sprudelt" (nach Scofield) beachten, stellen wir fest, dass es sich um eine sehr wichtige, aktuelle und scheinbar sehr aufregende Kunde handeln muss, da sie von dem Tag förmlich herausgesprudelt wird. Es scheint sich auch um eine sehr erfreuliche, also wohlthuende Kunde (Evangelium) zu handeln.

Jesus bezeichnete sich wiederholt als das Licht der Welt (Johannes 8, 12; 9, 5 u.a.m.) und die Heilige Schrift berichtet uns, dass Gott Licht ist (1. Johannes 1, 5) und dass in ihm keine Finsternis ist. Der Tag ist das Licht und wird hier für Gott und Christus gebraucht. Es handelt sich hierbei um einen Dialog zwischen Vater und Sohn.

Schon der Psalmist David sagte in

Psalm 36, 10

Denn bei dir ist der Quell des Lebens; in deinem Licht sehen wir das Licht.

Und Jesus sagte in

Joh. 14, 9

Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Und wie sagst du: Zeige uns den Vater?

In Röm. 8, 14 werden die Glaubenden Söhne Gottes genannt und in 1. Thessalonicher 5, 5 Söhne des Lichts und des Tages.

1. Thessalonicher 5, 5

denn ihr alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages; wir gehören nicht der Nacht noch der Finsternis.

Die Kunde, über die gesprochen wird, ist sicherlich Prophetie, die etwas Unwiderrufliches sein kann oder Gericht bedeutet und in Herrlichkeit endet.

Mit Nacht und Finsternis sind die Mächte des Bösen gemeint, zum Beispiel Tod, Hades, Satan. Persönlichkeiten, die Gott und seinem Christus entgegenwirken (Epheser 6, 12; Kolosser 1, 13; 1. Thessalonicher 5, 5).

Und doch werden sie von Gott benutzt, wie zum Beispiel in Psalm 18, 12, wo Gott sich ihrer bedient, um seine Pläne und Liebesabsichten auf Zeit zu verbergen.

Psalm 18, 12

Er machte Finsternis zu seinem Versteck rings um sich her, zu seiner Laube Wasserdunkel, dichtes Gewölk.

In dieser Nacht und Finsternis und aus ihr heraus wirkt Gott auch heute noch wie in den Schöpfungstagen.

2. Korinther 4, 6

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis soll Licht leuchten! er [ist es], der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.

Wir sind unter die Macht des Todes und der Finsternis gestellt. Alles ist durch den Sündenfall in seine Macht geraten und dem Tod anheimgefallen (1. Korinther 15, 22). Aber Gott schenkt allem, was in Finsternis und Nacht ist, Erkenntnis, bis jeder zur Fülle herangereift ist.

Epheser 3, 13

Deshalb bitte ich, nicht mutlos zu werden durch meine Drangsale für euch, die eure Ehre sind.

1. Timotheus 2, 4

welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.

Leben kommt immer aus dem Tod. Beispiele:

- 1. Korinther 15, 20,
- Johannes 12, 24 - das Weizenkorn, das gesät wird und erstirbt,
- 1. Korinther 15, 36, wo klar gesagt ist, das vor dem neuen Leben erst das Sterben steht.

Licht kommt immer aus der Finsternis, wie oben angesprochen, und ebenso kommt die Erkenntnis aus der Finsternis. Wachsen in der Erkenntnis ist nur möglich aufgrund von Sterbeprozessen, die für uns - subjektiv gesehen - in Nacht und Finsternis ablaufen. Dieses ist auch das Geheimnis, warum wir uns manchmal in Tiefen befinden.

Diese Erkenntnisse mögen sich wohl die Personen der Nacht zusprechen, obwohl ich einschränkend hinzufügen möchte, dass im Sinne von Epheser 3, 9 die geschaffenen Wesen in den Himmeln nicht den vollkommenen Willen gekannt haben. Das würde bedeuten, dass sie nur einen Teil der Herrlichkeit des Heilsplans gekannt haben, den sie aber jetzt kennen lernen dürfen.

Epheser 3, 10-11

10 damit jetzt den Gewalten und Mächten in der Himmelswelt durch die Gemeinde die mannigfaltige Weisheit Gottes kundgetan werde, 11 nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn.

In den Versen 4 und 5 wird uns bezeugt, dass die Stimme der Himmel in der ganzen Erde gehört wird. Die Baader - Übersetzung gibt uns hier ein klares Bild, auf das ich aber aus Zeitgründen nicht mehr eingehen möchte. Auch auf eine detaillierte Darstellung der Herrlichkeit Gottes muss ich leider verzichten.

Diese Gedanken werden David bewegt haben, als er diesen Teil des Psalms 19 geschrieben hat.